



JOCHEN THORNS

Stuttgart

## Nichts ist so beständig wie der Wandel

»Nichts ist so beständig wie der Wandel«, sagte einst der griechische Philosoph Heraklit. Und genau dieser erforderliche Wandel trifft auch auf die Feuerwehren zu. Diese Ausgabe von BRANDSchutz/Deutsche Feuerwehr-Zeitung ist voll von entsprechenden Beispielen.

Die Ausbildung hat sich in den vergangenen drei Jahrzehnten komplett gewandelt. Aus- und Fortbildung soll möglichst nicht mehr Frontalunterricht und keine Schraubchenkunde sein, sondern motivierend und realitätsnah gestaltet werden. Julian Tschöpe stellt ein Konzept ab Seite 889 vor.

Im Einsatzdienst kommen immer wieder unterventilierte Brände vor und die Einsatztaktik zur Vegetationsbrandbekämpfung ändert sich aktuell so dynamisch wie seit den 1970er-Jahren nicht mehr. Beide Aspekte können Sie ab Seite 878 bzw. Seite 896 in dieser Ausgabe nachlesen.

Und im Bereich des Vorbeugenden Brandschutzes berichten wir ab Seite 905 über Änderungen und Beispiele für »Anschlussbedingungen für Brandmeldeanlagen«.

Ein besonderes Beispiel für den Wandel in den Feuerwehren ist die Werkfeuerwehr Ford am Standort Köln. In den 1950er-Jahren gegründet und 1963 als Werkfeuerwehr behördlich anerkannt, musste sich die Werkfeuerwehr im 60. Jahr der Anerkennung quasi neu erfinden. Zu tiefgreifend ist der Wandel der Automobilindustrie im Rahmen der Transformation hin zur Elektromobilität und der Digitalisierung durch die »Industrie 4.0«. Dies ist vielleicht nur mit dem Wandel von der Pferdekutsche zum Verbrennungsantrieb zu Beginn des 20. Jahrhunderts vergleichbar.

Die Werkfeuerwehr Ford beeindruckte mich nachhaltig, denn die Verantwortlichen haben alle Bausteine einer gewachsenen Feuerwehr offen, sachlich-fundiert und zielorientiert hinterfragt und auf den Prüfstein hin zu einem modernen betrieblichen Brandschutz sowie den Unternehmenszielen gestellt. Die Organisation, das Personal, der Schichtrhythmus, die Standorte, das Fahrzeugkonzept, die Ausrüstung und letztlich die Ausbildung wurden neu bewertet und geordnet. Herausgekommen ist eine »Werkfeuerwehr 4.0«, die rechtzeitig vor Aufnahme der Produktion vollelektrischer Fahrzeuge im Ford-Werk Köln für die Gefahrenabwehr gut aufgestellt ist. Im Rahmen dieses erforderlichen Wandels mussten die Verantwortlichen Erfordernis und Nutzen abwägen und die Mitarbeitenden sowie auch die Unternehmensführung »mitnehmen«, um das Change Management durchführen zu können.

Besonders interessant ist die Tatsache, dass die Mitarbeitenden in den Fokus des Wandels gestellt wurden: Ein neues Schichtmodell, weitere Ausbildung und vor allem ein deutlicher Personalaufwuchs änderten und ändern das Erscheinungsbild der Werkfeuerwehr positiv. Nachdem es landauf, landab allgemein jahrelang fast nur um die Personaleinsparung ging, ist dies nicht nur ein starkes Signal, sondern ein Gamechanger, ein positiver Wandel. Lesen Sie die Vorstellung der Werkfeuerwehr Ford in Köln ab Seite 913.

Die angeführten Beispiele zeigen, dass sich die Feuerwehren schon immer neuen Herausforderungen angepasst haben und anpassen konnten. Dies ist auch heute so. Sie zeigen aber auch, dass der beständige Wandel von Aufgaben, Anforderungen und Ansprüchen auch künftig die Feuerwehren fordern werden. Durch eine ergebnisoffene Herangehensweise kann oft auch ein optimales Ergebnis erzielt werden, wie das Beispiel Ford zeigt.